

*September 1st, 1802**

Among the capricious acts of tyranny that disgraced those times,
was the chasing of all Negroes from France by decree of the
government: we had a Fellow-passenger who was one of the
expelled.

We had a female Passenger who came
From Calais with us, spotless in array, –
A white-robed Negro, like a Lady gay,
Yet downcast as a woman fearing blame;
Meek, destitute, as seemed, of hope or aim,
She sate, from notice turning not away,
But on all proffered intercourse did lay
A weight of languid speech, or to the same
No sign of answer made by word or face:
Yet still her eyes retained their tropic fire,
That, burning independent of the mind,
Joined with the lustre of her rich attire
To mock the Outcast – O ye Heavens, be kind!
And feel, thou Earth, for this afflicted Race!

1. September, 1802

Unter den Willkürhandlungen der Tyrannei, die jener Zeit Schande
machten, war das Dekret, das alle Menschen schwarzer Hautfarbe
aus Frankreich auswies: Mit uns reiste jemand, der zu diesen Ver-
triebenen gehörte.

Mit auf dem Schiff, das damals von Calais wir nahmen,
ein Blickfang durch ihr farbenfrohes Kleid, war da,
allein und schweigsam, eine Frau aus Afrika.
Was in ihr vorging, wir versuchten es zu ahnen;
der Blick, den sie zurückgab, konnte manches sagen,
und zögernd, schleppend, müde ihre Antwort kam,
mit Pausen, schien es, fernzuhalten ihren Gram,
als wir mit Freundlichkeit sie anzusprechen wagen.
Ein Feuer brennt in ihr, die äußerlich gelassen:
Wie nie zuvor ich spür' die Würde eines Menschen,
den zur Ausgestoßnen in der Fremde machen
fühllos ein Dekret und eng gezogne Grenzen:
Wann, Ihr Himmel, wird für die geschundnen Rassen
aus Mitleid endlich auch Gerechtigkeit erwachen?

* Textfassung von 1815?